



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

47 (29.1.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-366729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-366729)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag: Redaktion und Druckerei: R. L. 4-6. — Druckerei: ...

Verlag: Redaktion und Druckerei: R. L. 4-6. — Druckerei: ...

Mittag-Ausgabe

Freitag, 29. Januar 1932

143 Jahrgang — Nr. 47

# Blutige nächtliche Kämpfe um Schanghai

Der Krieg zwischen Japan und China hat sich buchstäblich über Nacht so zugespitzt, daß mit einem „energischen Eingriff“ Amerikas und Englands gerechnet werden muß

### Japan besetzt Schanghai

Druckung aus Londoner Vertreter

Die Besetzung und Besetzung des chinesischen Stadtteils von Schanghai durch die Japaner hat eine internationale Spannung hervorgerufen, deren Folgen nicht abzusehen sind.



Widerstand ist möglich, offenbar ist aber in Schanghai dasische passiert, was vor einigen Monaten in der Mandchurie sich ereignete, nämlich

die japanische Regierung war nicht imstande, die Angriffslust ihrer militärischen Organe zu zügeln. So kam es zunächst zum Bombardement auf die Forts von Waikang durch zwölf japanische Kriegsschiffe.

Eine Abteilung Landungstruppen begann sofort mit der Besetzung der von den Chinesen verlassenen Schiffsanlagen. Bald darauf trafen japanische Truppen in Kraftwagen beim Docks in dem chinesischen Stadtteil Tschapei ein und gingen mit Waffengewalt gegen die unabhängigen chinesischen Truppen vor, die in kleineren Gruppen in den Stadtteil eingedrungen waren.

Die chinesische Regierung zieht in der Umgebung von Schanghai erhebliche Massen von regulären Truppen zusammen, deren Zahl nach den letzten Meldungen 20 000 betragen soll.

Die Gefahr einer Ausdehnung der Kämpfe ist außerordentlich ernst, zumal das gegenwärtige Gebiet der japanischen Aktion unmittelbar an die internationale Niederlassung grenzt. Die Engländer, Amerikaner und Franzosen der Niederlassung haben sämtliche Truppen und Schutzorganismen mobilisiert und halten die Grenzen der Niederlassung besetzt.

Um die allgemeine Nervosität zu heigern, sind heute Straßenszene des Stadtteils Tschapei durch das Bombardement in Brand gesetzt worden.

Eine unabhängige Meldung des „Daily Express“ besagt, die Japaner hätten bereits einen Teil der internationalen Niederlassung besetzt. Nach dieser Meldung nicht zuzulassen, zeigt sie deutlich die Möglichkeit weittragender Vermittlungen.

### Nächtliche Kriegsberichte

Schanghai, 29. Jan.

Japanische Marineinfanterie in Panzerkraftwagen ist um 11 15 Uhr abends in die chinesische Stadt Tschapei eingedrungen. Im Verlauf des Tages von japanischen Marineinfanterie und Panzerkraftwagen unabhängig berichtet, hier man Gewehr- und Maschinengewehrsfeuer.

Schanghai, 29. Jan. Um 1.30 Uhr früh haben die Japaner den größten Teil von Tschapei besetzt. Die Chinesen leisten heroischen Widerstand und werden von der internationalen Konzeption zurück. 18 japanische Vermittler sind in

### Wie wird sich England entscheiden?

Wird es dem stürmischen Drängen Amerikas auf ein gemeinsames Vorgehen gegen Japan nachgeben müssen?

3 London, 29. Januar.

Die englische Regierung hat bisher keine Antwort auf die amerikanische Note erteilt, in der die Vereinten Staaten ein gemeinsames völkerrechtliches Vorgehen gegenüber Japan vorgeschlagen haben. Es wird immer deutlicher, daß nicht nur die Regierung, sondern auch die öffentliche Meinung Amerikas ganz außergewöhnlichen Wert auf eine zustimmende englische Antwort legt.

Es geht zu weit, anzunehmen, daß die Amerikaner einen wirtschaftlichen Boykott Japans vorgeschlagen haben. Was jetzt zur Entscheidung steht, ist lediglich eine grundsätzliche Verständigung zwischen England und Amerika über die Erfordernisse der politischen Lage im fernem Osten.

Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ macht darauf aufmerksam, daß die amerikanische Regierung ihre Aufforderung nur an England gerichtet habe, da Frankreich durch gewisse Abmachungen mit Japan in seinen Entscheidungen unbeeinträchtigt geblieben sei.

Man glaubt in Washington, daß eine feste gemeinsame Aktion Englands und der Vereinten Staaten das einzige sei, was fatale Katastrophen vermeiden kann.

Gleichzeitig betont der Korrespondent, daß die Frage der anglo-amerikanischen Zusammenarbeit im fernem Osten nicht als isoliertes Problem anzusehen ist, sondern als Hintergrund von unendlich weitreichender Bedeutung zu betrachten ist. Man hofft daher, daß die englische Antwort zu einem Wendepunkt in den anglo-amerikanischen Beziehungen werden könne.

Gegenüber diesem amerikanischen Drängen befinden sich die Engländer in einer recht schwierigen Lage, aus der das Kabinett bisher noch keinen Ausweg gefunden hat. England ist auf die Freundschaft Japans im fernem Osten angewiesen und es hat keine sichere Allianz im Jahre 1932 zur Verfügung. Die Sicherung Australiens und Neuseelands und in gewissem Sinne auch die irische Lage Japans ist von dem Verhalten Japans weitgehend abhängig. Aus diesem Grunde hat sich England während des monotonen Konflikts stets abgehalten, mit den Vereinigten Staaten Maßnahmen gegen Japan zu ergreifen. Die großen Interessen Englands im fernem Osten könnten aber ein anderes Gesicht annehmen, wenn Amerika bereit wäre, die englische Mitarbeit durch ganz bestimmte Zusicherungen zu erkaufen. Eine solche Stellung würde allerdings für die Weltpolitik von ganz außergewöhnlicher Bedeutung sein.

die Vazette gebracht worden. Die chinesischen Gefangenen sollen schwer sein. Eine 30 Chinesen sind gefangen genommen worden.

Ein japanischer Panzerwagen versuchte, durch die Konzeption vorzudringen, wurde aber aufgehalten, da britische Freiwillige ihm die Durchfahrt nicht gestatteten.

Paris, 29. Jan. Gossas berichtet aus Schanghai von 145 Toten:

Zwischen japanischen und chinesischen Streitkräften haben um Mitternacht an der nördlichen Grenze der internationalen Konzeptionszone heftige Kämpfe begonnen. Japanische Waffengewalt aus Schanghai hat auf der internationalen Straße, die nach der Konzeptionszone von Wosung führt, vorwärts. Der Hauptpunkt der Kämpfe liegt an der Straße Wosung-Schanghai, und zwar da, wo sie den chinesischen Bezirk von Schanghai verläßt.

Nach einer weiteren Meldung der Gossasagentur aus Schanghai haben die Japaner das Hauptquartier von Tschapei besetzt. Die chinesischen Truppen dagegen haben am Bahnhof Erlanger geblieben und werden mit Hilfe von Panzerwagen wieder genommen. Die hier dort befindlichen japanischen Truppen wählten sich zurückzuziehen, da sie durch Streitkräfte, die sie aus ihrer Mitte heraus an andere Punkte abgeben mußten, geschwächt waren. Weiter sind japanische Truppen in Position gehalten worden, um die dort befindlichen japanischen Fabriken zu schützen. Tschapei steht in Flammen.

Wie Gossas aus Schanghai meldet, betragen die japanischen Verluste bei den Kämpfen um Tschapei 8 Tote und 24 Verletzte. Neben die chinesischen Verluste ist nicht zu erfahren.

### Neudler und Verleumder Poincaré

Paris, 29. Jan.

Die Zeitschrift „L'Observateur“ veröffentlichte einen Artikel Poincarés für den verstorbenen Kriegsminister Maginot. Es heißt darin: Frankreich habe an einem neuen Krieg als Feind Interesse. Es gebe zweifellos andere Völker, deren Interesse am neuen Krieg größer sei als das Frankreichs, aber jene Völker arbeiten mehr oder weniger heimlich am Ruin des Krieges. Frankreich achte aber nicht in diesen Völkern. Was an dem gegenwärtigen Moment die Zeitgeschichte besonders gefährlich ist,

Schanghai, 29. Jan. Mittags wird um 4 Uhr früh mitgeteilt, daß bei den Kämpfen in Tschapei die japanischen Verluste bis auf 8 Tote und 24 Verwundete betragen. Die Höhe der chinesischen Verluste kann nicht angegeben werden, da keine Verbindungen zwischen der internationalen Konzeption und den chinesischen Streitkräften in Tschapei bestehen.

Schanghai, 29. Jan. Der Befehl des japanischen Oberkommandierenden, Tschapei mit Bomben zu besetzen, wurde um 13 15 Uhr früh (14 15 Uhr abends MES) gegeben. Die Besetzung — Tschapei zählt 4 Millionen Einwohner — hat sich in ihren Wohnungen verbarricadiert. In den Straßen wird noch mit Waffengewalt gekämpft.

Schanghai, 29. Jan. In der Morgenbesetzung wurde das Bombardement von Tschapei wieder aufgenommen und man hörte abendbedeutende Explosionen. Die Japaner besetzten um 13 15 Uhr früh die militärischen Hauptpunkte von Tschapei, doch wird angenommen, daß die Chinesen die Oberkassernen mit Hilfe von Panzerwagen zurückerobern haben in dem Augenblick, als die japanischen Streitkräfte geschwächt waren.

### Vier amerikanische Kriegsschiffe

Paris, 29. Jan.

Die Gossas aus Washington meldet, daß vier amerikanische Korvettenbesucher und Manilla angefahren, um nach Schanghai zu fahren. Sie werden diese Stadt in 24 Stunden erreichen. Der Befehlshaber der Flotte hat strenge vertrauliche Anweisungen erhalten.

das ist nicht, daß ein besseres Volk die Gelegenheit findet, um den Sieg wiederzufinden, sondern daß sich dieses Volk blindlings mit den Fehlern seines alten Regimes solidarisch erkläre und nicht seine Ober daran sehe, endlich eine wirklich selbstbewußte und antirassistische Demokratie zu schaffen. Angesichts dieser politischen Festhaltung sei das französische Volk allerdings gezwungen, energisch auf seine Sicherheit zu achten und von der französischen Regierung zu fordern, unermüdet die militärische Politik Vingamts fortzusetzen.

### Konferenz der Kultusminister

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 29. Jan.

Die Aussprache Dr. Grewers in seiner Eigenschaft als Reichsminister mit den Kultusministern der Länder über die Entpolitisierung der Schule und Maßnahmen gegen die Gottlosenpropaganda (nicht, wie es ursprünglich hieß, über Maßnahmen für die Abiturienten) hat zu greifbaren Ergebnissen geführt. Im Reichsministerkabinett wird man, wie ein recht ausführliches Kommuniqué anfügt, jetzt lediglich prüfen, ob einschlägige Grundzüge für die Behandlung dieser Frage im ganzen Reich festzustellen lassen.

Im übrigen sollte die Unterredung — mehr war im Grunde auch von vornherein nicht beabsichtigt — Dr. Grewer mit den Kultusministern der Länder persönlich bekannt machen und einen direkten Gedankenaustausch mit ihnen, wie auch der Minister untereinander, ermöglichen. Der Reichsminister hofft, daß dieser persönliche Kontakt den Teilnehmern einen Einblick in andere Schulverhältnisse gewährt und damit wertvolle Anregungen für ihre eigene Arbeit vermitteln könne. Man hat damit gewissermaßen eine Selbstbesinnung der Maßnahmen und Mittel, deren man sich bereits jetzt zur Bekämpfung der verwerflichen parteipolitischen Einflüsse in der Schule bedient, vorgenommen. Eine Wiederholung der Konferenz ist nicht beabsichtigt.

### Hindenburg reist nicht nach Weimar

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 29. Jan.

Wegen der unklaren politischen Lage in Berlin und seiner dadurch bedingten Rollen Annahmepolitik wird, wie der „Völkische Anzeiger“ erzählt, der Reichspräsident nicht persönlich an der Weimarer Konferenz teilnehmen. Staatsminister Dr. Reipner wird vielmehr in seinem Namen einen Kranz an der Gedächtnisfeier überbringen. Für die Reichsregierung wird voraussichtlich Herr Grewer der Beier betraut.

### Löbes Arbeitsbeschaffungsprogramm

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 29. Jan.

Der „Vorwärts“ teilt heute einige weitere Einzelheiten aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm mit, das der Reichspräsidenten Löbes gestern dem Reichskanzler überreicht hat. Die Innangriffnahme großer öffentlicher Arbeiten soll ebenso für unbeschäftigte Arbeiter in öffentlichen Erwerbsmöglichkeiten eröffnen. In erster Linie werden Ausbau und Verbesserung von Eisenbahnen, die Anlage von Sandbetten und Brücken usw. ins Auge gefaßt. Soweit die Mittel nicht durch Verminderung der Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung und erhöhte Steuererträge (2) bereitkommen, sollen sie auf dem Wege der Kreditterweiterung beschafft werden.

Löbes, der diesen Plan bereits in einem unlängst in Dresden gehaltenen Rede skizziert hat, verspricht sich von seiner schlagartigen Annahmepolitik auch eine starke Naturbelang der Privatwirtschaft. Der Reichskanzler hat, immer noch dem „Vorwärts“ erwidert, daß auch nach seiner Meinung in den nächsten Monaten für Arbeitsbeschaffung in großem Umfang gefordert werden müßte. Allerdings könne er sich den Umfang nicht so genau vorstellen, wie Löbes das vorstünde. Auch behalte er sich vor, im einzelnen andere Wege zu gehen, wobei vor allem darauf zu achten sei, daß die Wirkung in seiner Welt gefördert werde.

### Die Reichshilfe für den Osten

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 29. Januar.

Wenn das Kabinett sich wieder mit der erweiterten Osthilfe, insbesondere der Umfunktionsaktion, befassen wird, heißt nach nicht ist. Der Versuch, von der Reichshilfe eine feste Anlage für die Bombardierung der Ostfronten zu verlangen, ist offenbar gescheitert. Es werden neuerdings andere Pläne erörtert, die auf die Instandhaltung eines Ambitus hinauslaufen. Angeblich sollen die Verhandlungen positiv stehen, so daß man annimmt, mit einem positiven Ergebnis bis Ende der Woche rechnen zu können.

# Um Hindenburgs Wiederwahl

## Ein nochmaliger Appell Dr. Edders

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 29. Jan.

Die Bemühungen überparteilicher Kreise, unter Führung des Berliner Oberbürgermeisters Herrs Dr. Schum einen Wahlkampf für die Hindenburg-Wahl ins Leben zu rufen, sind bereits so weit vorgeschritten, daß man mit der Veröffentlichung des Aufrufs am nächsten Montag rechnen zu können glaubt. Am Donnerstag nachmittag hat der Reichstagspräsident Loh dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet. Loh präpariert seit einiger Zeit ein von ihm ausgearbeitetes erweitertes Programm der Arbeits-Versammlung, für das er die Regierung interessieren will. Man vermutet aber, daß bei der nächsten Besprechung auch

die Frage einer früheren Einberufung des Reichstags im Zusammenhang mit der Präsidentenwahl

berührt worden ist. Es wird nämlich für den Fall, daß die Wahlen für die Reichstags-Wahl einen günstigen Verlauf nimmt, nachdrücklich erwogen, den Wahltermin nicht erst auf den 12. März, sondern auf einen früheren Zeitpunkt anzusetzen. Es angenommen ist, daß am Ende der nächsten Woche die Beschlüsse einberufenen zu überlegen sein wird, so könnte das Parlament noch vor dem 2. Februar zur Verabschiedung des Gesetzesentwurfes über die Befreiung der Reichspräsidentenwahl zusammenzutreten, selbst dann, wenn um diese Zeit der Kanzler schon nach Genf gefahren sein sollte, denn die Einberufung und Vertagung des Reichstags im Reichstagsparlament ist Sache des Innenministeriums, also des Ministers Grafen.

Die Absichten der extremen Rechtsparteien sind noch nicht zu übersehen. Dillier hat nochmals einen offenen Brief an den Kanzler gerichtet, der transvalische politische Andeutungen über die weitere Stellungnahme der Nationalsozialisten zur Präsidentenwahlfrage nicht enthält, aber wiederum die „Beilegung des deutschen Systems“ als die gegenwärtige nationalpolitische wichtigste Aufgabe bezeichnet. Man sieht, daß also auch weiterhin mit dem Gedanken, Ernung gegen Hindenburg anzupreisen, obwohl der Reichspräsident sehr deutlich zu erkennen gegeben hat, daß er nicht beabsichtigt, den Kanzler fallen zu lassen.

Nach die auf dem alldeutschen Flügel der Jugendpartei stehende „Deutsche Zeitung“ schlägt eine sehr aggressive Tonart an und erklärt, daß die Absicht, mögen sie sich zusammenschließen wie sie wollten, heute nicht mehr mitzurechnen oder zu bestimmen hätten. Entscheidend sei und bleibe die Haltung der nationalen Opposition. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß hinter diesen großen Worten sich eine gewisse Unsicherheit verbirgt. Es wird sogar behauptet, daß eine Gruppe von „Nationalsozialisten“ sich für eine Beteiligung bei der Vorbereitung für die Wahl Hindenburgs einmischen.

Die „D. A. Z.“ will aus Kreisen der Reichsopposition erfahren haben, daß vielleicht, wenn dort keine Einigung über eine gemeinschaftliche Bundeslandtag zustande kommt, eine Art Neutralität proklamiert werden könnte.

Es bleibe dann den Wählern überlassen, ob sie in die gleiche Haltung eine bedingte Zustimmung oder die Aufforderung zur Stimmverhinderung folgern sollen. Zwischen Dillier und Gugenberg, der sich zur Erhaltung in einem bayerischen Kurort aufhält, ist in den letzten Tagen wieder Fühlung genommen worden, und es ist möglich, daß noch vor der Wahl

Vertragung in München am 2. Februar eine Aussprache zwischen den leitenden Männern der Rechtsopposition stattfinden.

Dr. Edders.

Der sich schon im Stadium mit aller Energie für die Wahl Hindenburgs einsetzte und seine Unterstützung auch für den Aufruf zugesichert hat, äußerte zu dem Vertreter eines Berliner Blattes nochmals sein außerordentliches Befremden über die Haltung der nationalen Opposition: „Es ist mir unbegreiflich“, erklärte er, „wie es deutsche Männer und deutsche Frauen geben kann, die noch einen Augenblick zweifeln können, wenn sie ihre Stimme bei der Wahl des Staatsoberhauptes geben sollen. Wer so viel und so weit in der ganzen Welt herum gekommen ist, wie ich, der weiß nur zu gut, welche mächtige Kraft und welche Weile internationalen Vertrauens von dem Namen Hindenburg ausgeht.“

# Die Bedingungen der Bank von Frankreich

## Für die Verlängerung des französischen Anteils am Reichsbankkredit

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

Paris, 28. Jan.

Der Reichsbankkredit der Bank von Frankreich hat die Verlängerung des französischen Anteils am Reichsbankkredit

1. Die übrigen an der Kreditbewehrung beteiligten Banken, nämlich die Internationale Zahlungsbank, Federal Reserve Bank, Bank of England müssen ihrerseits ihren Anteil erhöhen;

2. Die Reichsbank muß von der Reichsregierung für die Kreditbewehrung den Bank der Versicherung erlangen, daß das Reich sich in keinem Fall der Goldausfuhr widersetzen werde, die notwendig werden könnte, um die Rückzahlung des Kredits sicherzustellen.

# Ein Bericht der Bank von Frankreich

Paris, 28. Jan.

Der Bericht des Generalrates der Bank von Frankreich, der in der heutigen Generalversammlung verlesen wurde, besagt, daß der Kapitalstock nach Frankreich und die Rückkehr

# Erhöhte Warmbereitschaft in Ostoberschlesien

□ Berlin, 29. Jan.

Nach einem Drahtbericht des „Volks-Ans“ aus Königsberg ist im Hinblick auf die Massenforderungen in der Gruben- und Hüttenindustrie und die Gefahr eines Generalstreiks das polnische Militär in Ostoberschlesien in erhöhte Alarmbereitschaft gesetzt worden. Es finden verstärkte Truppenübungen statt. Die Grenzkontrolle nach dem Reich ist außerordentlich streng und sehr längerer Zeit beobachtet man auch das nach große Mengen Waffen und scharfe Munition ins Industriegebiet gebracht werden. Zahlreiche Schulen, deren Lehrer bereits zu Munitionskontrollen umgestellt wurden, sind für die Räumung vorbereitet und man hört, daß die unzufriedenen Polen Plan für fremde Truppen stellen sollen, sobald der Generalstreik ausbricht.

Die durch die Munitionsvorrichtungen und Truppenübungen hervorgerufene große Nervosität im ganzen Grenzgebiet gibt zu allerlei Spekulationen, ja sogar zu Kränkeltenden in der Grenzbevölkerung Anlaß.

# Kritischer Kommentar

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 29. Januar.

Der Verwaltungsrat der Bank von Frankreich hat die Verlängerung des französischen Anteils am Reichsbankkredit für die Reichsbank von der Versicherung abhängig gemacht, daß das Reich sich in keinem Fall der Goldausfuhr widersetzen werde, die notwendig werden könnte, um die Rückzahlung des Kredits sicherzustellen. Der „Berliner Börsen-Courier“ läßt sich dazu von der Reichsbank vernehmen, daß diese Klausel keine Spitze gegen die Reichsbank darstelle. Sie sei vielmehr bei der Kreditbewehrung vielmehr international hätte. Auch die Bank von England habe bei der Annahmehnahme des amerikanischen Kredits diese besondere Bedingung unterzeichnen müssen.

Kassellend ist immerhin, daß bei der Zurückzahlung des Kredits für die Reichsbank und bei den nächstjährigen Verlängerungen eine solche Goldausfuhr von der B. Z. und den übrigen Gläubigern bisher nicht in den Vertrag eingeschlossen worden ist.

Das französische Vorgehen, die Bemühungen Deutschlands um seine Wiedereingliederung zu durchkreuzen, ist also auch in diesem Fall wieder unverkennbar.

Sogar kommt, daß die Bank von Frankreich nur mit einer einmonatigen Verlängerung des Kredits sich einverstanden erklären will, während die übrigen Gläubiger, d. h. die B. Z. die Bank von England und die Federal Reserve Bank schon vor Wochen einer abermaligen vierjährlichen Prolongation zustimmte. Dennoch scheint Frankreich auf die deutsche Reichsregierung einen

beraus, die auf Kopf und Blech zurückgeht. Sie besteht darin, daß von den notwendigen großen Strichen abgesehen, der dritte und fünfte Akt in ziemlich neuer Form aufgeführt sind, nicht nur in der besseren Uebersetzung, sondern auch in einer Rückkehr zu Scribe, dessen Originalität von Schiller in der frühen Wälder denkwürdigen Huldung sehr verstanden war. Reces und Valentin sind am Anfang des dritten Aktes bereits verheiratet, so daß eine Klage nicht mehr möglich ist. Der fünfte Akt zeigt uns die beiden einen Hofball, wenn Reces' Redeleten demagt wird, und dann die drei gekleideten Strophenjener mit dem Ende der drei Hauptpersonen. Zwischen dritten und vierten Akt ist die Rückkehr aus Strunee als Uebersetzung eingefügt. Schon gibt es noch sehr viele Umstellungen, das Finale des dritten Aktes ist fallen gelassen. Das alles mag zum Teil verständlich sein, zum Teil freilich, die Wirkung im ganzen ist die folgende: das Terti Marcel-Valentine im dritten Akt und der ganze vierte beschreiben ihre maßlose Kraft dort, wo nicht verheiratet ist, und der Fünftes nach dem vierten Akt ist ganz groß und geschäftig.

Man hätte als Regisseur Gröndens angenommen, dessen schaukelnde Erziehung eigentlich für diese Oper schwer verwendbar ist — er vermischt im allgemeinen das alles äußerliche Pathos, bracht aber die Schmeichelei in einem phänomenalen Maßstab. Deforatio (Hochs) (Hochs) war vieles lebendiger; der erste Akt mit seiner Zeichnung vom Hof des Palastes in das Innere, wodurch der Reiz des Valentinens plausibler wird, und zuletzt der nachträgliche Hofball, der dann niederstürzt, um das brennende Paris mit den wütenden Volksmassen zu zeigen.

Auch Blech als Triton hat keinen Höhepunkt im vierten Akt, er hat die höchsten Töne zur Verfügung, aber der Harun von Wittich bleibt etwas flach und farblos und die Valentine der Fonzepi, unserer neuesten Hochdramatikerin, entwickelt sich erst zuletzt in durchschlagender Kraft. Eine Minderleistung ist der Marcel von Emanuel Pih. Als Schluß bringt die Fonzepi die erhabenen Solocantaten hervor. Ich glaube, in dieser Form werden die Opern eine Zeit lang wieder die immer bedrückte Leben stellen. In diesen Stücken sind sie dem Schicksal und den Forderungen unkerer Zeit hoch zu empfangen.

Druck in der Richtung ausüben zu wollen, daß in das künftige abgeleitete Stillhalteabkommen zu einverleiben laßt.

In dem Stillhalteabkommen ist bekanntlich auch drücklich festgesetzt worden, daß für den Fall einer Nichtverlängerung der Reichsbankkredit gemäßigter Kreditkontrollen die Privatgläubiger ihre Vermögensfreiheit immer erhalten.

# Abreise nach Genf

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 29. Jan.

Der Reichskanzler beabsichtigt, wie wir schon Ende der nächsten Woche nach Genf zu reisen, um der Besprechung, daß am dieselbe Zeit auch MacDonald und Vauat zur Abrüstungskonferenz einreisen werden. Es wird dann eine Besprechung über die Reparationen stattfinden, die nach wie vor ungeklärt.

Weitern nachmittag hat die russische Volkstümlicher Witomow auf der Durchreise nach Genf dem Kanzler einen Besuch ab, bei dem man sich besonders über die Probleme der Abrüstung in dem Zusammenhang auch über den loebten abgeschlossenen Rüstungspakt mit Vales unterhielt. Witomow verhierte, wie ja nicht anders zu erwarten war, daß dieses Abkommen keinerlei Folgen gegen Deutschland enthalte.

# Letzte Meldungen

Kommunisten-Demonstration in Stuttgart

— Stuttgart, 29. Jan. Die Kommunisten hatten für gestern abend eine Massendemonstration auf der Rönigsstraße angelegt. Etwa 300 Mitglieder des Kampfbundes gegen den Faschismus hatten sich auf der Hauptverkehrsstraße eingefunden und sich unter die Fahnen gemeinnt. Unterdessen befehligte die Polizei die kommunistische Parteizentrale und nahm etwa 25 Führer, die sich gerade in einer Konferenz zusammengefunden hatten, in Schutzhaft. Raus bei, auf wurde auch der Führer des Kampfbundes gegen den Faschismus auf der Straße festgenommen. Die Kommunisten wurden dann vom Polizeikommando der Polizei gestreut. Dabei wurden 11 Personen festgenommen.

Schließung der Wiener Universität

— Wien, 29. Jan. In der Wiener Universität kam es abends wegen des Vertrages des Rabbiners Dr. Kaminfer zu Zusammenstößen zwischen österreichischen Studentengruppen. Heute letzte die Demonstration der Studenten im Universitätsgebäude und im Anatomischen Institut fort. Dabei wurden drei Studenten verlegt. Deshalb erließ der Rektor eine Ruheordnung, in der der Senat die Beschlüsse auf das Streiktag und gleichzeitig mündlich, daß die Universität bis auf weiteres geschlossen bleibt.

Tragödie von Gropvauer und Enkelind

— Düsseldorf, 29. Jan. Der Wälder Kaufmann Schulte gab auf sein hochaltes Enkelkind einen Schuß ab und beging damit Selbstmord. Man glaubt, daß Schulte sich aus Ehemerum das Leben genommen hat und sein Enkelkind, dem er in großer Liebe zugehen war, mit in den Tod nehmen wollte. Das Kind liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

Drei Fischer ertranken

— Aachen, 29. Jan. Auf dem Rheine bei Kopsen ertranken drei Personen beim Fischen. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Die Verhandlungen über die Kabinettsbildung in Oesterreich

— Wien, 29. Jan. In den Verhandlungen über die Kabinettsbildung wird endlich mitgeteilt, daß Bundeskanzler Buresch heute mit Vertretern der Sozialisten Wirtschaftskammer, des Landvolkes, der Reichsdemokratischen Partei und des Reichsbundes der Arbeiterparteien verhandelt, die indes noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt haben.

# Winterfenne

Von Max Daxhänder

Es geht ein Licht vom Himmel wie Rosenrot, geht durch die leeren Räume über den Schnee, über das Schilfroß einer Hüfte, über einen kranken blauen Mann und eine alte lebende Heide. Der Schnee in blauen Scherben auf dem Hüftenbach, um die Hüfte in gelben Meeresschäumen. Bergkuppen, nichtlicht und Hölle in den Schneegraben. Der Schnee schneit über die Erde, Seiden die Welt, goldweiß und goldweiß schneit. Opalherbe über den Schnee, kommt hörbar, zart wie der Atem der Verlebten.

Wer über allen dringt reichend das Licht in Dutzeln aus welchem Kern. Licht in weissen Hölle und Hölle Gold, Hölle Silbergold, und Hölle entartet wie eine Stimme.

Es wird lebendig der Schnee. In blauglühenden Schichten steigen Plamms und and Kräftebrühen Waie, Hölle und rotte weissen die Welt. Wo ihnen leuchtende violette Dämpfe, rauchen unter der Hüfte, laugen sie im Baumgöck hoch. Die labile Wärme haben in der Luft, wie die roten Hölle auf durchglühenden Hölleklüften.

Es geht an allem eine nobeldünne Hölle, von Reichelnde Weisheit, wie die Schiller auf Hölle Hölleklüften und Verminuter. Der blauer Hölle geht gebogen im Licht. An ihm vorbei geht die Scherben aus der Hüfte und hölle sie über der Erde.

Es geht warmer Lichter über den kalten Schnee, auf Engelstücken eine faderleuchtende Hölle. Im schmelzenden Hölle von Hölle das Entsetzen einer Hölle auf rottem Silbergrund. Das wäpelt Hölle ganz kleiner runder Vogel mit Hölleklüften und Hölleklüften im Haar und Baumgöckel im Hölle. Und Hölle von Hölleklüften im Hölle.

© Schluß einer Franz Schell-Steitung. Der aus dem Erinnerung des im Dezember 1901 verstorbenen Schriftstellers zu Ehren Franz Schells erhaltene Fonds von 10000 Reichsmark soll in einer Franz Schell-Steitung ausgeben werden. Der Schluß der Steitung soll auch in diesem Jahr ein großes Ereignis veranlassen werden. Die Steitung wird der Schluß von Franz Schell an der Ditzingstraße der Wiener Akademie sein.

# Theater in Berlin

Von Oscar Wie

Das neueste Werk von Ferdinand Bruckner „Elman“, das bereits anderwärts erprobt worden ist, ging jetzt erst hier in Deutschen Theater vorhalten, mit einem ähnlichen Eindruck wie auf den übrigen Bühnen, nämlich im ersten Teil mit großem Interesse und fast atemberaubender Spannung aufgenommen, dann aber fand es etwas schwächer den Weg zum Publikum, ohne daß darum der letzte, aber wichtigste Teil in Frage gestellt wurde. Hilpert ist von seiner Seite aus, um das stofflich interessante Stück plausibel und lebenswahrlich zu gestalten, er hatte sehr späte klassischste Bühnenbilder von Strnad zur Seite, er fand in Oscar von Moll einen Dämon, der auch lehrreich und seiner animalischen Natur heraus verleiht, die Realität über den Welt liegen zu lassen, und er behält außerdem in Kasper einen Dämon, der das Element seiner Menschlichkeit vorleitet, in den Vordergrund stellt. Die übrige Fabelung blieb problematischer. Und der Verlauf der Wiederholungen des Stückes wird einträglich folgen können, wie weit in dem äußeren Erfolg das neue Drama für den übrigen Berlin Bruckners anreihen mag.

Bruckner folgt in diesem Stück nur teilweise Schopenhauer, er läßt andere Personen hinzu, wie die von Vulkan, das die Wälder Timon wieder reich machen, wobei er eine sehr Offenbachsche Veräusserung der Olympia darstellt, und geht im übrigen seinen eigenen Weg mit einem Timon, der sein Geld lieber für Kunst als für Armut ausgibt, der durch seinen Verzicht zum Später der Menschheit wird, aber auch im Beside des neuen Verwendens rekonstruiert seine Stadt von den Raketendauern gerettet läßt und dabei mit dem treuen Aktos untrübt. Die Götter, die Verlebten, die Volkstücken, alles das gibt genügende Realität, aber der Hauptpunkt liegt doch auf den Diskontinuitäten, zu denen sich die Schauspieler geradezu anstellen, weiländliche Gespräche über Leben, Liebe, Geld, Staat, Krieg, Kunst, Wälder. Das Stück, an sich etwas zu philosophisch, stellt jeder Regie die Aufgabe, durch ein Lebenblumen der Figuren, Herausarbeitung der Wesenheit, Schaffung eines höchsten Willens, das Stück in der Bühne gegenwärtig werden zu lassen. Reicht es das nicht.

Paul Graeners „Friedemann Bach“ ist schon wieder eine Kopie der rührigen Städtischen Oper. Der Versuch war unglücklich, er soll wohl auch der Person Graeners, der jetzt hier Direktor des Städtischen Konservatoriums ist, er war der Dankesausdruck einer großen Gemeinde, die sich freute, endlich wieder einmal eine Oper ihres Reiches hier zu hören. Das Reichelnde an dieser Arbeit ist zweifellos, ein verlässlicher Satz, eine angenehme Verwendung reichlicher Dämon und Gemaltes, manche schöne Tänze im alten Stil, eine abschließende Partitur, ein paar Originallieder, sehr geschickt eingeleitet und verteilt, also ein Zeugnis des Könnens in der Kunst, weniger freilich des Schönen und des Erhabenen. Jeder Akt hat seine lustvolle Zielgerung und Wirkung, worin sich das Entleeren des zweiten Aktes besonders auszeichnet, aber der eigentliche dramatische Kern fehlt, Graeners selbst in den Weltkompositionen der letzten Jahre auf der Anerkennung der klassischen Tradition und der modernen Ausdruckskraft.

Der Text von Rudolph Veit, der nach dem berühmten französischen Roman gearbeitet ist, hätte schon einen reichhaltigeren Kompositionen verdienen. Die Geschichte dieses jungen Mannes, der sich vor Frauen und Mädchen gerichtet zu retten will, und ihnen auf die Katastrophe seines Reiches zugeht, wohl auch maßvoll nicht so leicht hätte verstanden werden können, sondern ein bißchen außer Hand und Fuß geraten müßten, um zu überzeugen. Diese ganze Dämonische Episode, die Beschreibung der Dramatischer, die Liebe zur Tochter Weis, und gar die Verhältnisse der ihrer Mutter, die so nicht etwa der Dämonie entsprechen, vertragen wohl die Breite der Oper, aber in einem Drama mit Musik müßten sie ganz anders angeschlossen und höher, als es Graener gegeben ist.

Es war eine vorzüglich studierte Aufführung unter dem seltenen Dirigenten Ludwig, der das Stück in Schwere durchdringt hat. Unter den von der Regie leider nicht immer stark durchgeführten Sängern ragt Friederich in der Titelrolle hervor, es ist eine seiner besten, an Stimme reichlich, an persönlicher Kraft durchdringenden Partien.

In der Staatsoper kam endlich die lange verschobene Neuauflage der „Hugenotten“

heraus, die auf Kopf und Blech zurückgeht. Sie besteht darin, daß von den notwendigen großen Strichen abgesehen, der dritte und fünfte Akt in ziemlich neuer Form aufgeführt sind, nicht nur in der besseren Uebersetzung, sondern auch in einer Rückkehr zu Scribe, dessen Originalität von Schiller in der frühen Wälder denkwürdigen Huldung sehr verstanden war. Reces und Valentin sind am Anfang des dritten Aktes bereits verheiratet, so daß eine Klage nicht mehr möglich ist. Der fünfte Akt zeigt uns die beiden einen Hofball, wenn Reces' Redeleten demagt wird, und dann die drei gekleideten Strophenjener mit dem Ende der drei Hauptpersonen. Zwischen dritten und vierten Akt ist die Rückkehr aus Strunee als Uebersetzung eingefügt. Schon gibt es noch sehr viele Umstellungen, das Finale des dritten Aktes ist fallen gelassen. Das alles mag zum Teil verständlich sein, zum Teil freilich, die Wirkung im ganzen ist die folgende: das Terti Marcel-Valentine im dritten Akt und der ganze vierte beschreiben ihre maßlose Kraft dort, wo nicht verheiratet ist, und der Fünftes nach dem vierten Akt ist ganz groß und geschäftig.

Man hätte als Regisseur Gröndens angenommen, dessen schaukelnde Erziehung eigentlich für diese Oper schwer verwendbar ist — er vermischt im allgemeinen das alles äußerliche Pathos, bracht aber die Schmeichelei in einem phänomenalen Maßstab. Deforatio (Hochs) (Hochs) war vieles lebendiger; der erste Akt mit seiner Zeichnung vom Hof des Palastes in das Innere, wodurch der Reiz des Valentinens plausibler wird, und zuletzt der nachträgliche Hofball, der dann niederstürzt, um das brennende Paris mit den wütenden Volksmassen zu zeigen.

Auch Blech als Triton hat keinen Höhepunkt im vierten Akt, er hat die höchsten Töne zur Verfügung, aber der Harun von Wittich bleibt etwas flach und farblos und die Valentine der Fonzepi, unserer neuesten Hochdramatikerin, entwickelt sich erst zuletzt in durchschlagender Kraft. Eine Minderleistung ist der Marcel von Emanuel Pih. Als Schluß bringt die Fonzepi die erhabenen Solocantaten hervor. Ich glaube, in dieser Form werden die Opern eine Zeit lang wieder die immer bedrückte Leben stellen. In diesen Stücken sind sie dem Schicksal und den Forderungen unkerer Zeit hoch zu empfangen.





# Südwestdeutsche Umschau

Freitag, 29. Januar 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 47

## Aus Baden

### Staatliche Personalveränderungen

Berief wurde Postinspektoren Kover Gensch von Weinsheim nach Rastatt unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Förher“.

In den Ruhestand trat Kraft Befehdes tritt Justizoberinspektor Emil Buschmeier beim Amtsgericht Kuppenheim am 1. April 1932.

### Tödlicher Unfall

X. Hebrunbad (Amt Rastatt), 29. Jan. Dieser Tage karrte hier der 23-jährige alte Otto Weber beim Einfahren in die Scheune vom Wagen und brach sich das Rückenmark. Im Weidbacher Krankenhaus ist der Mann gestorben.

### Kadettenmeri

\* Karlsruhe, 29. Jan. Schüler und Schülerinnen des kleinen Dorfes Lohrbach bei Rastatt im Oberrhein haben kürzlich für Karlsruher arme Schüler und deren Eltern eine größere Anzahl von Paketen, die an der Wädenscheide der Südbahn zur Verteilung kamen, meistens ebbaren Inhalts gepackt und damit ein wirklich gutes Werk verrichtet. Nur ein kleiner Querschnitt des Leberes auf die Art so vieler Karlsruher Familien gelangte den Vorkämpfer Kindern, zu sammeln und zu geben und ihre Eltern zum Spenden zu veranlassen. Die Hauptverpacker der Karlsruher Schülerinnen an ihre kleinen Spenderinnen, die gesammelt zurückgeschickt werden sollen, zeigen von rührender Dankbarkeit. — Das Beispiel der Lohrbacher Kinder wäre wert, häufig Nachahmung zu finden.

### Der Beweggrund des Doppelwunders in Karlsruhe

X. Karlsruhe, 29. Jan. In der Tragödie im Karlsruher Hofhof erfahren wir, daß nimmehr der Beweggrund ist, der die beiden jungen Leute und Worms in den Tod getrieben hat. Der Oberstleutnant Weingarten war verheiratet. Der Vater der Frau bildete daher deren Verhältnis mit Weingarten nicht. Die beiden jungen Menschen beschloßen darauf, gemeinsam in den Tod zu gehen.

### Zwei junge Mädchen wegen Bedrohung verhaftet

\* Teufelsbrunn (Amt Rastatt), 27. Jan. Vier wurden gestern Abend zwei junge Mädchen im Alter von etwa 20 Jahren festgenommen, weil sie sich gegenüber dem Wobensbrunn Strauß eine expressivste Drohung ausgesprochen hatten. Strauß hatte einen Brief erhalten, in dem er aufgefordert wurde, bis zu einer bestimmten Stunde am Dienstag Abend 20 Uhr in einem Brief an der Dreifachgasse niederzuliegen. Für die Nichtbefolgung dieser Forderung war Strauß angekündigt. Zur festgesetzten Stunde begaben sich einige beherrschte Zimmerherren und der Polizeibeamter an die Stelle und lauschten den Gesprächen auf. Nach Abgabe einiger Schüsse gelang es, den Mädchen, der der Brief an sie gekommen hatte, festzunehmen. Sein Komplex wurde am selben Abend noch in seiner Wohnung verhaftet. Bei den Verhaftungen, die von der Weidbachermerie nach Karlsruhe abgeführt wurden, handelt es sich um einen gewissen Pfund und Ulrich aus Weidbacher. Die Erzeherren haben ihre Tat gestanden. Als wir erfragten, trugen sie sich auch mit der Absicht, einen Briefträger zu erschlagen durchzuführen, um zu Geld zu kommen.

\* Weinsheim, 29. Jan. Justizoberinspektor Adam Reising, ein hervorragender verdienter Beamter der deutschen Landwehr, Ehrenmitglied des Landesvereins Weinsheim 1902, ist gestern im Alter von 70 Jahren unerwartet gestorben. — Auf der Landwehr zwischen Weinsheim und Weinsheim wurde der auf der Straße stehende Wilhelm Göll als Weinsheimer von einem Motorradfahrer von hinten angefahren und zu Boden geworfen. Während Göll einen Beinbruch erlitt, trug der Motorradfahrer Franz Jock-Wirtenau einen Schädelbruch davon. Die beiden Verletzten wurden in das Weinsheimer städtische Krankenhaus eingeliefert.

\* Rastatt, 29. Jan. Das Schiffsamt Rastatt verhandelte gegen 11 Kommunisten und Nationalsozialisten wegen Landfriedensbruchs. Die beiden am Montag, den 11. November 1931, abends zwei Nationalsozialisten abgeführt und unangekündigt, nach einer kleinen Zwischenzeit schlugen die Kommunisten mit Stöcken auf ihre Gegner ein, worauf der Nationalsozialist Poppe einen Stöckel abgab, was die Kommunisten zur Flucht veranlasste.

Zwei Kommunisten erhielten sechs Monate Gefängnis, ein Kommunist fünf Monate und sechs Kommunisten vier Monate Gefängnis. Der Nationalsozialist Poppe wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. In Begleit der Verhandlung wurden die Mitglieder des Weinsheimer Ausschusses, dabei wurde bei dem Nationalsozialisten Wolfram Stier aus Weinsheim eine Weinsheimerin verurteilt, die zu dessen Aburteilung durch den Weinsheimer Richter zu zwei Monaten Gefängnis führte.

## Berufungsverhandlung im Heußerprozeß

### \* Kaiserlautern, 27. Jan.

Vor der großen Strafkammer kam gestern die Berufungsverhandlung des früheren Direktors Heußer von der Gasanstalt zum zweiten Mal zur Aufstellung. Direktor Heußer hatte besonders in seiner Eigenschaft als Leiter der Gasanstalt falsche Buchungen vorgenommen, Gelder aus den Gasautomaten mit zum Teil verbucht und den Rest und andere Gelder für sich verwendet. Außerdem hat er Beträge in nachweislicher Höhe von über 90.000 A unterschlagen. Heußer war deshalb neben einem anderen Angeklagten in einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 10.000 A Geldstrafe verurteilt worden. Wegen dieses Urteils legte er Berufung ein. Da er wegen eines halben Jahres freigesprochen worden war, legte auch der Staatsanwalt Berufung ein und forderte im allgemeinen eine höhere Strafe.

Man rechnete mit einer Freisprechung von zwei Tagen. Insofern sind neun Jungen und vier Sachverständige geladen. Der Angeklagte wird von zwei Rechtsanwältinnen vertreten. Obwohl Heußer keine besondere Vorbildung genossen hatte, war ihm an der Gasanstalt in den vier Jahren die Belandleitung übertragen worden. Seine Verantwortung dauerte mehrere Stunden. Die Verurteilung des Angeklagten, die dieser als Verbrechen darzustellen versuchte, wurden wiederum klar herausgestellt. So wurde festgestellt, daß der Angeklagte im Jahre 1928 insgesamt 182.500 A für Verkauf von Nebenprodukten nicht verbucht hat, daß er weiter falsche Buchungen hinsichtlich der Gasautomaten — Einnahmen machte. Weitere 74.770 A will der Angeklagte deshalb nicht verbucht haben, weil dieser Betrag für Steuern abgeführt worden sei, in den Büchern aber kein Soll vorhanden gewesen wäre.

Am Nachmittag wurde die Vernehmung des Angeklagten Heußer fortgesetzt. Zunächst befragte ihn das Gericht mit dem Fall Klönne, welcher Firma Heußer ein Auftrag auf Bau eines Ofens gegeben wurde. Der Angeklagte schloß nun mit dem damaligen Angeklagten der Firma, Heinen, ohne Genehmigung eines Notars einen Vertrag ab über Zahlung von 5.000 Dollars.

Dem Aufsichtsrat gab er von diesem großen Geschäft keine Kenntnis. Ein weiterer Vertreter der Firma, Doll, erhob später Widerspruch auf Zahlung von 3.000 Dollars. Ein solcher Vertrag kam auch zustande, und zwar diesmal unter Zuzugung einer Rechtsperson. Die Zustimmung einer solchen im ersten Fall will

Heußer nicht für notwendig gehalten haben. Heußer will nun im Jahre 1924 78.000 A an Heinen bezahlt haben, doch kann dessen Firma Klönne in ihren Büchern keinen Geldbetrag feststellen. Leistungen über die der Angeklagte auch nicht. Heinen kam, weil in einem Notizbuch seines Vaters Aufzeichnungen über dieses Geld gegeben haben; das Buch habe er jedoch verbrannt.

Am Nachmittag von 2 bereits aufgestellten Defen will der Angeklagte an die inzwischen selbständig gewordene Firma Heinen Auftrag auf Lieferung von Stacheln im Werte von 40.000 A gegeben haben. Obwohl die Defen bis heute noch nicht eingekauft sind, leistete er vor einigen Jahren bereits an diese Firma eine Zahlung von 15.000 A.

Die Vernehmung des Angeklagten dauerte insgesamt 8 Stunden, sodas am Dienstag Abend nur noch drei Zeugen vernommen werden konnten. Sie sprachen sich im allgemeinen

### unmöglich über das Geschäftsgeschäft des Angeklagten

aus. Das Gericht ordnete nun die Vernehmung des Zeugen an. — Um halb 8 Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Mittwoch vertagt.

Der zweite Verhandlungstag im Prozeß Heußer am Mittwoch war reich an interessanten Momenten. Bemerkenswerte Widersprüche ergaben sich zunächst bei der weiteren Untersuchung des Falles Heinen-Klönne. Heinen gibt auch heute an, ein Notizbuch gesehen und auf Grund dessen dem Heußer Leistungen aufgeführt zu haben. Die quittierten Beträge seien aber Heußer zu niedrig gewesen. Während ihm zwei weitere Zahlungen des Angeklagten an seinen Vater in Erinnerung sein wollen, will er von einer Zahlung Heußer an die Firma Klönne im Betrag von 5.000 Mark nichts wissen. Die Vernehmung von Sachverständigen ergab, daß die Durchführung des Angeklagten geradezu unhaltbar gewesen sei. Der eine Sachverständige will bei einer Revision einen Festbetrag von 150.000 Mark festgesetzt haben, der später nach Verdringung verschiedener Beträge sich auf 100.000 Mark reduziert habe.

In der Nachmittagspause spielte wiederum das Volk eine besondere Rolle. Da verschiedene Widersprüche neu aufkamen, beantragte der Staatsanwalt, den Zeugen Heinen wegen des Verdachts der Mißlichkeit nicht zu vernehmen.

Das Gericht beschloß hierauf, den Zeugen am Samstag nochmals zu vernehmen, weiter den Zeugen Doll in Zusammenhang mit Sachverständigen Heußer-Kaiserlautern vernommen zu lassen und die Verhandlung auf Samstag vorzeitig auszusprechen.

## Verstärkung der Ladenburger Neckarbrücke

### mp. Ladenburg, 27. Jan.

Im Besitz der Arbeitsamt-Rechenstelle Ladenburg ist die Zahl der Beschäftigtenveränderungen in diesem Bezirk im Vergleich mit dem Vorjahr immer mehr, daß die Nachfrage auf die Dauer keine Wirtschaftskrisen auszuweichen vermag, und daß in immer größerem Umfange Gewicht darauf gelegt werden muß, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. In diesem Bestreben ist die Stadtverwaltung mit Rücksicht auf alle in Betracht kommenden Stellen wegen

### Verbreiterung der Neckarbrücke

vorbereitet worden. Der Ausbau der Neckarbrücke entspricht nicht nur einem dringenden Bedürfnis, sondern wurde auch Arbeit für das einheimische Gewerbe und die Industrie bringen. Die Brücke stellt, obwohl erst Mitte des vorigen Jahrhunderts erbaut, ein unter Denkmalschutz stehendes, ästhetisch besonders schönes Steinbauwerk dar, das sich dem Landschaftsbild gut einfügt. Bei den nötigen Veränderungen muß diesem Umstand natürlich Rechnung getragen werden.

In etwa zwei Monaten soll die Brücke von der Reichsbahn verläßt werden, damit sie auf die Dauer der harten Beanspruchung durch den Jungverkehr genötigt ist. Bekanntlich bedürft nicht nur der Reichsbahn-Expresstzüge diese Straße, sondern auch zahlreiche Privatzüge, die zusammen mit dem übrigen Personen- und Güterverkehr die Brücke in einer Weise belasten, die bei der Erbauung vor halb 90 Jahren nicht vorausgesehen war.

Nun sollen auch die Brücken der Stadt Ladenburg hinsichtlich der Neckarbrücke forciert werden. Vor allem wird eine

### Verbreiterung des Uberganges

übermäßig vergrößert. Auch wurde der Übergang verbreitert werden. Der harte Fußgängerverkehr fordert auch eine Verbreiterung des Weges, der auch durch das Schließen von Fußgänger in Anstehen genommen wird. Die Reichs-

bahn wird natürlich nur die Kosten für die Verstärkung der Unterbauten tragen. Die Stadtverwaltung, die für das Projekt keine nennenswerten Zuschüsse geben kann, muß sich nun bei der holländischen Regierung und den einzelnen Reichsheeren wegen einer Besondereinrichtung bemühen. Ideal wäre natürlich der

### Ausbau der Straßenbrücke

da der Fußgängerverkehr über die Straße oder über die Weinsheimer Neckarbrücke geleitet wird. Einwänden gegen die Verhandlungen dahin, daß bei der Arbeitsvergabe in erster Linie Ladenburger Unternehmen und Geschäftskreise berücksichtigt werden.

### 4 Personen durch Benzinexplosion erheblich verletzt

\* Weinsheim, 29. Jan. In der Nähe eines Hauses am Rastatterweg war die Frau eines Eisenbahnbediensteten und deren Schwägerin mit dem Kleinen von Weinsheim mit Benzol beschäftigt. Die Benzolbombe explodierte sich und durch eine mächtige Stoßwelle erlöbte die Benzolbombe, die beiden Frauen und eine anwesende Nachbarin erlitten dabei erhebliche Verwundungen im Gesicht und an den Händen. Außerdem gerieten die Kleinen der Frau des Wohnungsinhabers in Brand. Mit die Mütterin erlitt der Kleinen der Frau, dabei zog sich auch der Mann Brandwunden an den Händen an. Die vier Verletzten wurden ins Krankenhaus verbracht werden. Die in Brand geratene Wohnungseinrichtung konnte von den Hausbewohnern gelöscht werden.

\* Ludwigsweiler, 28. Jan. In der vergangenen Nacht zwischen 4 und 5 Uhr brach in dem an der Kaiser-Allee gelegenen Gartenhaus eines 47 Jahre alten Jünglings von hier auf die jetzt noch ungeklärte Weise Feuer aus. Dem Feuer fiel der größte Teil des dort untergebrachten Vermögens zum Opfer. Der Brand wurde durch die herbeigerufenen Berufsfeuerwehr gelöscht.

## Aus der Pfalz

### Brand in einem Kurhaus

\* Rastatt a. d. Ob., 28. Jan. Heute früh 14 Uhr entzünd im Kurhaus „Königsquelle“ im Schönbühl (Inhaber Franz Oribl Großener. Die Feuerwehre Rastatt riefte mit der Motorpumpe aus und konnte das Feuer nach einhelliger Tätigkeit eindämmen, jedoch ist der ganze Dachstuhl abgebrannt. Verschiedene Zimmerrichtungen sind noch Feuer zerstört und andere nicht haben durch das Wasser stark gelitten. Um halb 7 Uhr entzünd zwischen den Decken abermals ein Brand, der wiederum rasch gelöscht werden konnte. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt. Der Schaden ist bedeutend.

### Greifen durch Auto gestiftet

\* Edenkoben, 29. Jan. Auf dem Wege von Rastatt nach Edenkoben wurde die 71-jährige alte ledige Kaiserin Maria Ullrich aus Gaiselhof von einem Lieferwagen der Firma Thiroh-Waismann angefahren und zur Seite geschleudert. Die Frau ging auf der linken Wange. Als sie hinter sich das Auto signalisierte, wollte sie durch nach rechts, wurde jedoch von dem Auto gestreift und zur Seite geschleudert. Das Kontinental brachte die demutlose Greifen in das Krankenhaus Ludwigsweiler, wo ein schwerer Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung festgestellt wurde. An den Folgen der Verletzungen ist die Frau abends gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

\* Rastatt (Amt Ludwigsweiler), 29. Jan. Gestern früh gegen 3 Uhr entzünd im Anwesen von Jakob Brandel ein Feuer, das die Scheune nebst Futtervorräten und den Dachstuhl des Wohnhauses vernichtete. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist durch Versicherung nur teilweise gedeckt. Infolge Fehlens einer eigenen Wasserleitung zeigte sich bei den Löscharbeiten Wasser-mangel.

### Das Urteil im Weinsheimer Prozeß Peter

### \* Frankenthal, 28. Jan.

Der heutige Donnerstag brachte das Ende des Weinsheimer Prozesses gegen den Elektromeister Jakob Peter aus Ludwigsweiler. Peter hatte bekanntlich unter Eid auszusagen, bei einer Innungsprüfung in Domburg (Saarplatz) hätten die Beamten Gewalt angewendet und auch Mißbel des Richters Vand beschädigt. Während einer Verhandlung von über drei Tagen vor dem Schwurgericht in Frankenthal wurde festgestellt, daß Peter unter Eid die Unwahrheit gesagt hatte.

Staatsanwalt Gerke charakterisierte den Angeklagten als Lügner, der die Tatsachen umdrehe und auch eine

### transfrentenländische Gefinnung

besitzen habe. Der Angeklagte habe wider besseres Wissen die Unwahrheit gesagt, die Wundheilung sei nicht ausreichend. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von sechs Jahren und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge vernommen zu werden. Außerdem sollte er den Antrag des Verteidigers Dr. Oans aus Domburg die Rechts auszuüben die durch die Niederlegung seines Mandats und die dadurch verursachte Verzögerung der Verhandlung entstanden seien.

Referendar Stetzelmann, der vom Gericht beauftragte Staatsanwalt, betonte, daß der Angeklagte nur ein falsches Erinnerungsbild wiedergegeben hätte. Er studierte auf Befehl ober oder Beurteilung wegen schließlichen Falles. — In seinem letzten Wort sagte Peter, er wolle sich unschuldig und habe die reine Wahrheit gesagt.

Nach fast einhelliger Beratung verurteilte Landgerichtsdirektor Schumacher folgendes

### Urteil:

Jakob Peter wird wegen Weinsheim zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten verurteilt.

Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt. Er hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die dauernde Unfähigkeit, als Zeuge vernommen zu werden, wurde gleichfalls ausgesprochen. Die Haft bleibt fortbestehen. In der Begründung stellte das Gericht fest, daß der Angeklagte wesentlich fahrlässig ausgesagt hatte. Von einer Herabsetzung der Kosten für die Verzögerung der Verhandlung sah das Gericht ab. Wand erklärte, daß er Revision einlegen werde.

**Schlank** Gewichtszunahme  
Jugendliche Frische **1500**  
FILALEN

**Das Rätsel: „Was bringt Kaiser's Osterhase?“** — ist gelöst. Betrachten Sie unsere Schaufenster! Sie sehen darin neben den guten billigen Kaiser's Erzeugnissen unsere Oster-Überraschung. Die Einlösung eines mit roten Marken gefüllten Sparbuches vor Ostern 1932 sichert Ihnen ausser unserem Rabatt von 50% diese Osterfreude.



**Auf zu KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT 1500**  
FILALEN







ROXY

ALHAMBRA

Eine ereignisvolle Erstaufführung!

# Greta Garbo

— die von der ganzen Welt verehrte Frau — in der ergreifendsten Liebes-Tragödie



## Greta Garbo in Romanze

Die »göttliche Greta Garbo« — einer der strahlendsten Sterne am Film-Firmament — schenkt hier ihren Zauber und ihre Schönheit der Gestalt einer jungen Sängerin, die ihrer Liebe entsagen muß. Eine Romanze... gesteuert durch dramatische Konflikte und erfüllt von zartesten Liebes-Szenen.

Greta Garbo's Spiel... ein Erlebnis!

im letzten Teil:

### Dick und Do!

Amerikas beste Parodisten in ihrem L. deutschen Sprech-Großfilm

### Spuk um Mitternacht

Die lustigen Abenteuer zweier Helden.

Bilder aus Grönland

Naturfilm

Neueste Emoka-Tonwoche

Vorzugskarten haben Gültigkeit! Anfangspreise: 3, 4.50, 6.50, 8.50 Uhr

... Ein Tonfilm, wie er nicht besser in die Karnevalszeit gegenwärtig paßt, mit den köstlichsten Verwirrungen, Verwechslungen und Verirrungen...  
Eines der begeistertsten Urteile über:



Der heimliche Genießer

Nach ARNOLD und HACH's lustigstem Schwank und größtem Bühnenerfolg

### „Die spanische Fliege“

In den Hauptrollen:

Fritz Schulz  
Ralph A. Roberts  
Oscar Sabo

Betty Bird — Julie Serda  
Hans Bräunsewitzer — Lirzi Natziar

Reichhaltiges buntes Beiprogramm

Bis 4.30 Uhr alle Saal- und Balkonplätze nur 80 Pfg.

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

**UFA**

DIE NEUE UFA-TONFILM-OPERETTE

WILLY FRITSCH  
KÄTHE v. NAGY

IN:

# RONNY

DES GROSSEN ERFOLGES WEGEN BIS EINSCHLIESSLICH

**SONNTAG**

VERLÄNGERT!!

EDMUND FRITZ'S

## Singing Babies

WOCHENTAGS: 3.30 6.00 8.30

SONNTAGS: 2.00 3.30 6.00 8.30

WOCHENTAGS BIS 3.30 UHR ALLE SAAL- u. RANGPLATZE 90 Pf.

# UNIVERSUM

ERWERBSLOSENKARTEN GEGEN AUSWEIS

WOCHENTAGS 60 PFENNIG

Morgen-Aufführung in der ALHAMBRA

Sonntag, 31. Januar, vormittags 11<sup>00</sup> Uhr

Der Kultur-Großfilm:

# ITALIEN

I. und II. Teil

Von den Alpen — über das ewige Rom — zu Siziliens Lavaströmen!

Ein Programm, das an Herrlichkeit der Bilder und Stärke der Aktionen nicht zu überbieten ist!

Hersteller: Institut für Kulturforschung.

Jugendliche haben Zutritt

Erhöhter Preis

National-Theater Mannheim

Freitag, den 29. Januar 1932

Vorstellung Nr. 171. — Miets F. Nr. 19. — und Sockelmiete F. Nr. 9

**Zar und Zimmermann**

Komische Oper in 3 Akten von A. Loetting

Musikalische Leitung: Ernst Cremer

Spielleitung: Richard Hein

Chöre: Karl Klaus - Tonalität: Gertraud Steiner

Anfang 19.30 Uhr. Ende geg. 22.30 Uhr

Personen:

Peter der Erste, Zar von Rußland unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergenosse Sydney de Vries

Peter Jwanow, ein junger Russe als Zimmergenosse Fritz Harding

Van Bett, Bürgermeister in Sverdlovsk Karl Mang

Marie, seine Nichte Ellen Phillips

Admiral Leford, russ. Gesandter Albert Weig

Lord Sverdlov, russ. Gesandter W. Hol-Böttger

Martin V. Chikow, russ. Gen. H. Kappeler

Wäwe Braun, Zimmermeisterin Nora Landerich

Ein Offizier Franz Barmstein

Ein Handwerker Karl Zeller

MASKEN

verziert und verkehrt billig

LILLI BAUM, C. 4, B

Seckbacher Platz, D. 1, 0

Eleg. Masken

Stk. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20

Stk. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20

Stk. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20

Der Kongreß tanzt in der Scala!

Einen solchen Erfolg gibt's nur einmal!

**Masken**

jetzt zum halben Preis

	früher	jetzt
Fieral	19.50	9.75
Russe	15.00	7.50
Vegetarier	23.00	11.50
Bulnare	25.00	12.50
Béarnais	24.00	12.00
Russenkittl	13.50	6.75
PorselGest	46.00	23.00
Süßer	34.00	17.00
Japaner	38.00	19.00
Aladin	48.00	24.00
Cowboy	26.00	13.00
Domino	19.50	9.75
Clown	13.90	6.95
August	29.00	14.50
Kavalier	34.00	17.00

Ändermasken noch billiger!

Gebüder Wronker

ROSENSTRASSE 51

UNIVERSUM

Sonntag, 31. Januar

vorm. 11<sup>00</sup> Uhr

Einmalige Aufführung des herrlich. Kultur-Großfilms

# Oesterreich

Eine einzigartige Fahrt von der Posta bis in die Wunderwelt der Tiroler Alpen

Wien — das Bergland — Salzkammergut — Tirol

Es ergeht in Jean Sarrus

Jugendliche haben Zutritt

Kleine Preise

Verkauf an der Tageskasse.

Konditorei u. Kaffee Hartmann

M 7, 12a am Kaiserhof

Das zeitgemäße Feinbrot-Kaffee

Prima Kaffee :: Reine Weine

Export-Bier

bekannt für Qualitäts-Gebäck

Ab heute billigeres Kalbfleisch

hierige Schlachtung, in allen

Stücken per Pfund 50

Metzgerei Gärtner

M 7, 34

Der Kongreß tanzt in der Scala!

Einen solchen Erfolg gibt's nur einmal!

Diesen Samstag 20.15 Uhr

Mannheim's großer Maskenball

„Fasching im Weißen Rössl“

Bernard Etté mit seinem Orchester spielt

Eintritt RM. 3.90!

Reservierte Tischplätze im Rosen-garten 75 Pfg.

Lauben RM. 10.- Vorverkauf überall!

„Feuerio“ E.V.

Sonntag, 31. Januar 1932, abends 8.15 Uhr in des Räumen des Friedrichsplatz

Große Damen-Fremdensitzung

verbunden mit Tanzergäßen, unter Mitwirkung vieler Mannheimer u. auswärtiger Damen, Männer und Bühnenkünstler.

Wacht: Schützenkapelle Seeger.

Die hierer mit großer Damen-tragbaren Sitzung laßt sich nicht missen.

Speisung 7 Uhr. Rufen nach vorher an den Kaffee im Friedrichsplatz. Beschließung: 10 Pfennig. Für Mitglieder, bene 2 Korin zu zahlen, je 2 L., nur im Sperrstund Theater, K. 1. 10 bis Samstag abend 8 Uhr erlöset. Mitgliedsbeitrag 2 L. — Gesellschafter: Theater, K. 1. 10, 1. Oberstr. Q 4, 11 und an der Oberstr. im Friedrichsplatz.

Mäntel

europäerliche erstklassig im Schnitt, fadenlos in großer Auswahl billig und doch gut

Etage Ringel, D 3, 4a

schöne Masken

Stk. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20

Masken

Stk. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20

GLORIA

Heute zum letzten Male:

Camilla Horn

Leidenschaftliche Jugend

3 Harry Liedtke in dem Großfilm

Der Erzieher meiner Tochter

Samstagabend 8.15 - Anfang: 4.15 - 8.1

LICHT-SPIEL MÜLLER HAUS

Ab heute bis einschließl. Montag!

Lupa Veloz — John Boles

in dem wunderbarsten Stummfilm

Wo die Wolga fließt!

Wilhelm Dieterle, Lion Deyers

in dem wunderbarsten Stummfilm

Tränen, die ich Dir geweint

(Frühlingserwachen)

8.30 u. 10.30 Uhr — 10, 80 u. 80 Pfg.

Gasthaus zum Ochsen, T 2, 7

Des. Fritz Ungerer

Samstag Schlachtfest

WEINHAUS Hütte H. REITH

03.4 MANNHEIM 03.4

Morgen Samstag Bunter Abend

Verlängerung!

Schreiber

# Speisefette

abermals ermäßigt

Cocostett . . . . . Pfund ab 30

Margarino . . . . . Pfund ab 30

Amerik. Schweineschmalz Pfund 45

Gutes Salatöl . . Liter 52

reinschmeckend, fettreich

Tafelöl . . . . . Liter 70, 80, 90, 1-

Backöl . . . . . Liter 60

ferner empfehle:

Japan. Tafelöl . . . . . Pfund 19

930er Weid- u. Rotwein Liter 50

gutes deutsch. Wachstum

Dazu 5% Rabatt!

Schreiber

